

Diakonie 

Schaumburg-Lippe

Jahresbericht
2022



#ausLiebe

- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Netzwerk Nachbarschaft
- Ambulanter Hospizdienst OPAL
- Soziale Schuldnerberatung
- Fachstelle Sucht
- Suchtprävention
- Chancen durch Kontakte

Vorwort



Stefan Heinze
Geschäftsführung

Diakonie
Schaumburg-Lippe

„Manchmal heißt Liebe, einen Antrag zu machen. **#ausLiebe** lese ich auf einem Plakat der Diakonie zur diesjährigen Kampagne, an dem ich jeden Tag nach der Arbeit vorbeifahre. Ich finde neben der wirklich interessanten und gewollten Doppeldeutigkeit der Aussage, ist es ein gelungenes Plakat. Viele unserer diakonischen Beratungen zielen darauf ab, Menschen im Dschungel der Formulare weiterzuhelfen. Sie kennen das, Formulare und noch schlimmer die Ausfüllhilfen dazu, sind kaum zu verstehen. Denken Sie allein an die Grundsteuer. Nein, das soll keine Schelte über Amtsdeutsch oder gar über kommunale Behörden werden. Keine Sorge. Wir haben ein durchaus gutes Sozialsystem in Deutschland. Aber es ist eben auch kompliziert. Antragsabläufe und die rechtlich notwendige Sprache sind vielen nicht vertraut. Menschen, die auf Hilfen angewiesen sind, brauchen auch Hilfe bei der Beantragung dieser Leistungen. Vom Antrag für eine ambulante Rehabilitation über Wohngeld bis hin zum Antrag auf ein pfändungssicheres Konto. Da ist es gut, wenn ein Antrag gemeinsam gemacht wird. Ein gutes Hilfesystem ist nur dann wirksam, wenn es verstanden und genutzt werden kann.

Im Jahr 2022 haben wir ein insgesamt unruhiges Jahr erlebt. Gerade erst befanden wir uns auf dem Weg heraus aus der Covid-19 geprägten Zeit in ein Stück Normalität, da hat uns der Krieg in der Ukraine sehr schnell wieder aus dieser Normalität herausgerissen. Es galt Menschen, die vor dem Krieg fliehen mussten, unterzubringen und zu versorgen. Später haben uns unter anderem Preissteigerungen in allen Bereichen die Abhängigkeiten in einer globalisierten Welt aufgezeigt. Die langanhaltenden Kostensteigerungen kamen so richtig spürbar zum Jahreswechsel in unserer Sozial- und Schuldnerberatung an. Gerade die offenen Sprechstunden wurden gut frequentiert.

Und dann war da noch ein Wechsel in der Geschäftsführung des Diakonischen Werkes zum Ende des Jahres. Für die Mitarbeitenden ein spannender und neugieriger Moment. Wie geht es weiter? Macht der Neue alles anders? Was wird uns fehlen?

Natürlich war es für den in den Ruhestand wechselnden Geschäftsführer Günter Hartung genauso für mich als „Neuer“ auch ganz persönlich ein spannender Moment, in dem Gewohntes zu Ende geht und Neues wachsen muss. Zeit zu schauen, woher man kommt und wohin es gehen wird.

Mit dem Jahresbericht haben Sie einen kurzen Eindruck von dem, was in 2022 im Diakonischen Werk alles passiert ist, auch wenn es am Ende viele Zahlen sind. Hinter denen verbergen sich Menschen, die wir persönlich kennenlernen und begleiten durften, (mit) manchen haben wir auch einen Antrag gemacht. Jedes Mal aber war uns durch die Begegnung bewusst, für wen wir da sind und auch warum.

#ausLiebe,

Ihr Stefan Heinze

IMPRESSUM

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.
Bahnhofstraße 16, 31655 Stadthagen, Tel.: +49 5721 99 30 - 0, E-Mail: info@diakonie-sl.de
Gesetzlicher Vertreter: Pastor Wilfried Vauth, Eckhard Ilsemann
Redaktion: Stefan Heinze © DWSL Mai 2023
Layout u. Satz: Grafik Design Tania Kipplinger, 0177 44 79 702 / t.kipplinger@email.de
Fotos: Archiv der Diakonie, Bildagentur Panthermedia, Adobe Stock

Lebens-, Paar- und Familienberatung

Die Lebens-, Paar- und Familienberatung im Diakonischen Werk ist psychologische Beratung und eine Form der Spezialseelsorge.

Sie nimmt die Lebensumstände und Beziehungen der Menschen in den Blick.

Unter dem Motto **#ausLiebe** findet sich manches vom Geschehen in den Beratungen sehr gut wieder. Denn in den Themen unserer Beratungen dreht sich vieles um die Fragen des (Selbst)werts, der (Selbst)achtung, des Respekts und der Suche nach konstruktiven Kompromissen in den Beziehungsgefügen unserer Ratsuchenden.

2022 haben wir 136 Lebensberatungen, 78 Paarberatungen und 16 Familienberatungen durchgeführt; dabei wurden insgesamt 323 Ratsuchende erreicht.

Auffällig ist auch, die gestiegene Zahl der Paarberatungen; im Vorjahr hatten wir 53 Paarberatungen verzeichnet.

Hier ging es oft um Spannungen im Zusammenleben, Streitigkeiten und Kommunikationsschwierigkeiten, die

zu einer Negativspirale im Verhalten führen.

In der steigenden Nachfrage nach unserem Angebot spiegeln sich auch die zunehmend sichtbar werdenden Folgen der Coronapandemie wider. Vielfach haben die Menschen ihre emotionalen Reserven aufgebraucht oder spüren, dass ihre bisherigen Bewältigungsmuster nicht mehr ausreichend sind. So zählen Probleme im Familiensystem, in der Partnerschaft und Probleme mit dem eigenen Verhalten/ Erleben/Gesundheit zu den häufigsten Anlässen, die unsere Ratsuchenden als Grund nennen, eine Beratung bei uns in Anspruch zu nehmen. Pro Beratungsfall lag die durchschnittliche Sitzungszahl bei 4,96 Sitzungen; das ist eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2022 haben wir aufgrund der hohen Nachfrage erstmalig Wartelisten führen müssen. Auffällig ist, dass die Anmeldungen durchweg durchs Jahr erfolgten, wobei die Anmeldespitzen im Februar, Juli und November lagen. Bemerkenswert ist auch



die hohe Zahl der Wiederanmeldungen (52 im Vergleich zu 23 im Vorjahr).

Sie geht darauf zurück, dass sich Ratsuchende (oft nach vielen Jahren) erneut melden, weil sie die Beratung bei uns in früheren Fällen für sich als hilfreich erlebt haben.

Eine große Mehrzahl unserer Ratsuchenden ist (noch) konfessionell gebunden. Für sie ist es oft überraschend, Kirche durch die Lebens-, Paar- und Familienberatung in kirchlicher Trägerschaft auf eine ganz andere Weise als ein „wir sind für euch da und begleiten euch“ wahrzunehmen und zu erleben.

Wir danken allen, die unsere Arbeit mittragen, unterstützen und zu ihrem Erhalt beitragen.

Allgemeine Sozialberatung

Die allgemeine Sozialberatung ist ein grundlegendes Beratungsangebot für verschiedenste problematische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien.

Neben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II und XII, sowie der Unterstützung bei Anträgen

und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, geht es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen.

In der Sozialberatung ist die Nachfrage weitaus größer, als unsere Möglichkeiten. **Im letzten Jahr haben 118 Personen, davon 62 Männer und 56 Frauen, unser Angebot zur grundlegenden**

Abklärung ihrer aktuellen Krisensituation aufgesucht, zum Teil mehrfach.

Wir führen die Sozialberatung an einem Vormittag in der Woche durch und sehen eine dringende Notwendigkeit, dieses Angebot auszubauen, aktuell stehen uns dafür aber leider noch keine zusätzlichen finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

Netzwerk Nachbarschaft

Im Netzwerk Nachbarschaft endete die Förderung der Koordinationsstelle des Projektes Ende Juli 2022.

Die wesentliche Aufgabe war die Begleitung der verschiedenen Ehrenamtsgruppen und die Vernetzung der unterschiedlichen ehrenamtlichen und professionellen Angebote für Seniorinnen und Senioren im ländlich geprägten Raum des Landkreises Schaumburg.

Des Weiteren geht es um die Vermittlung von Ehrenamtlichen in der Besuchsdienstarbeit und der Nachbarschaftshilfe für Seniorinnen und Senioren, die Unterstützung wünschen.

Am Netzwerk Nachbarschaft beteiligen sich Gruppen aus Bückeburg, Bad Eilsen, Stadthagen und Heuerßen. Die engagierten Ehrenamtlichen führen die Besuchsdienstarbeit weiter

und sind in den Kirchengemeinden am Standort angegliedert.

Die Fortführung des Projektes unter den neuen Voraussetzungen ist eine Aufgabe für das Jahr 2023. Dafür existieren Ideen und Planungen, so dass ein Weiterbestehen dieses Arbeitsfeldes möglich sein sollte.

Ambulanter Hospizdienst OPAL

Der ambulante Hospizdienst Opal begleitet schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Ende 2022 waren insgesamt 45 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter in diesem Arbeitsfeld tätig. Zuhören, aushalten, mitgehen und loslassen. Für diese Aufgaben wurden sie ausgebildet. Insgesamt konnten mit diesem Team 48 Begleitungen durchgeführt werden.

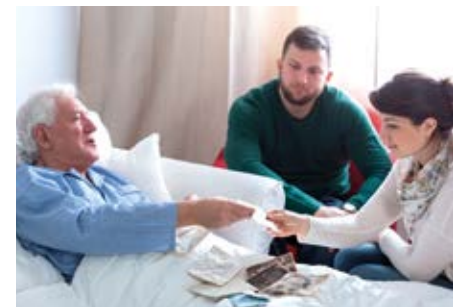
Die hauptberufliche Koordinatorin steuert und organisiert den Einsatz. Sie sorgt für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Supervision. Fortbildungen reichten von Besuchen der Ausstellungen „Ein Koffer für die letzte Reise“ in Bad Pyrmont oder „... noch bist du da!“ in Osnabrück, der Messe „Leben und Tod“ in Bremen bis zu internen Fortbildungen zu Kommunikation oder dem Einsatz von Klangschalen.

Ein besonderes Ereignis waren die Aktionstage des Hospiz- und Palliativnetzwerks im Oktober. Diese beinhalteten unter anderen Informationsveranstaltungen auf den Friedhöfen in Bückeburg und Stadthagen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bestattern und die Freiluftausstellung im Schlossgarten Stadthagen.

Seit November bereichert der Trauertreff Lebenskreise das Angebot des Hospizdienstes. Jeweils am 3. Sonntag zum Sonntagskaffee im Diakonischen Werk und am 4. Donnerstag zur Marktzeit finden Treffen für Trauernde im Café Illustre statt, begleitet von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Landesbischof Dr. Manzke und die Theologische Referentin Dr. Eimter-

bäume besuchten im Dezember das Ehrenamtstreffen und überreichten Geschenke sowie die Ausbildungszertifikate an die 15 neuen Ehrenamtlichen. Die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes wird in großen Teilen von den Krankenkassen finanziert. Für die verbleibenden Kosten sind wir auf Spenden angewiesen.



Landesbischof Dr. Manzke und die Theologische Referentin Dr. Eimter-



Soziale Schuldnerberatung



Die Covid-19 Pandemie hat in 2022 deutlich nachgewirkt. Die Kontaktbeschränkungen der Vorjahre führten zu einem grundsätzlichen Einbruch bei den kontaktintensiven Beratungsleistungen. Der Zugang zu unterstützenden Systemen wie der sozialen Schuldnerberatung erfolgt meist durch persönliche Empfehlung anderer Institutionen und Organisationen oder aus dem privaten Umfeld.

Diese Auswirkungen sind in den Beratungszahlen ablesbar, diese sind im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

2022 nahmen 258 Personen plus 105 Kurzberatungen die soziale Schuldnerberatung in Anspruch, 2021 waren dies noch 284 plus 75 Kurzberatungen.

Durch den Austausch mit anderen Beratungsstellen wissen wir, dass dies ein allgemeiner Trend ist. Die Herausforderung für die Zukunft liegt daher in der Veränderung der Kontaktmöglichkeiten und der Zugänge zur Beratung. 67 % der Ratsuchenden haben einen SGB-Leistungsbezug, die anderen gehören der Gruppe der Arbeitnehmerinnen und Rentner an.

Insgesamt wurden 40 Verbraucherinsolvenzen durchgeführt (2021: 57) und zwei Regelinsolvenzen (2021: 2). P-Kontobescheinigungen (Festlegung des vor Pfändung geschützten Einkommens) wurden 56 ausgestellt (2021: 61).

Seit 2022 ist zwischen dem Diakonischen Werk und dem Landkreis ein

neues Abrechnungsverfahren festgelegt worden. Dieses sieht vor, dass in der Regel im Jobcenter ein Beratungsgutschein ausgestellt wird, der dann den Weg in die soziale Schuldnerberatung eröffnet. Nach wie vor ist es aber auch möglich zuerst in der Beratungsstelle einen Termin wahrzunehmen und von dort den Gutschein zu beantragen. Diesen Prozess möglichst unkompliziert für die Klientinnen und Klienten zu gestalten, muss konzeptionell im Blick behalten werden.

Insgesamt war 2022 ein schwieriges Jahr für viele Menschen, die vor allem wegen der steigenden Kosten für Energie, Essen und Wohnen völlig unerwartet vor größere finanzielle Herausforderungen gestellt wurden.

Sozialministerin Daniela Behrens besuchte zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Landkreises die Beratungsstelle im Diakonischen Werk, um sich über die aktuelle Situation informieren zu lassen.

Durch eine Sonderförderung durch das Land Niedersachsen konnten die Beratungsstunden zum Ende des Jahres aufgestockt werden. So konnten auch für Menschen ohne Leistungsbezug aus dem SGB II / SGB XIII eine Beratung ermöglicht werden. Die dafür wieder eingeführte offene Sprechstunde am Freitag wurde schon nach wenigen Wochen ausgiebig genutzt. So konnten wir dank der konstruktiven und unkomplizierten Unterstützung durch die Politik schnelle Hilfen leisten.

Dem Rückgang an Beratungszahlen steht gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Kurzberatungen. Waren es in 2021 noch 75 Kurzberatungen, stieg diese Zahl in 2022 auf 105 an. Dies deutet darauf hin, dass hier im Landkreis Schaumburg Menschen Beratungsbedarf haben, die noch nicht Leistungen im Sinne des SGB beziehen. Kurzberatungen können aus verschiedenen Gründen nicht weiter beraten und begleitet werden.



Weitere Infos unter:
[www.https://diakonie-schaumburg-lippe.de/?s=schuldnerberatung](https://diakonie-schaumburg-lippe.de/?s=schuldnerberatung)

Fachstelle Sucht

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention übernimmt die Aufgaben der ambulanten Grundversorgung Sucht im Landkreis Schaumburg, insbesondere an den beiden Standorten Stadthagen und Rinteln.



- Suchtberatung (Alkohol, Medikamente, Spiel)
- Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche
- Psychosoziale Betreuung von Personen in Substitutionsbehandlung
- Aufsuchende Arbeit und Krisenintervention
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- Selbsthilfe Sucht

Die Fachstelle engagiert sich aktiv im Netzwerk psychosozialer Hilfen im Landkreis Schaumburg. Diese Zusammenarbeit erleichtert auch die Vermittlung zu weiteren externen Leistungen.

Im Rahmen unseres Case Managements arbeiten wir zum Beispiel mit dem Gesundheits- und dem Sozialamt des Landkreises, dem Jobcenter, der Justiz, Wohneinrichtungen, niedergelassenen Ärzten und den Kliniken zusammen.

Wir sind Mitglied im Sozialpsychiatrischen Verbund und Koordinator der Fachkonferenz Sucht. Die Fachstelle ist ebenfalls Mitglied in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen Niedersachsen (ELAS) und im ELAS Qualitätsverbund (QM).

Die Sucht- und Drogenberatung erfolgt als Einzelberatung und Gruppenberatung.

Sie erfolgt vorrangig im direkten Kontakt oder telefonisch. Eine weitere Möglichkeit bietet unsere Online-Beratung auf einer datenschutzrechtlich gesicherten Plattform der Diakonie Deutschland, www.beratung.diakonie.de. Diese wird auch von anderen Beratungsstellen genutzt. Die Beratung wird von Mitarbeitenden mit suchtspezifischer Qualifizierung durchgeführt. In der Beratung wird der individuelle Bedarf, die Erwartungen und Motivation erörtert.

Der Klient wird über die Leistungsangebote, die Schweigepflicht und den Datenschutz informiert. Im Beratungsprozess werden die Ziele des Hilfeprozesses festgelegt und in der Hilfeplanung die verschiedenen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten vereinbart.

Eingebunden in diesen Prozess erfolgt gegebenenfalls die Vermittlung in eine medizinische Behandlung wie zum Beispiel eine Entgiftungsbehandlung, die Vermittlungen in eine ambulante oder stationäre Rehabilitation oder eine weitergehende Beratung. Jede Beratung wird in unserem digitalen Dokumentationsportal dokumentiert. Diese wurde 2022 letztmalig genutzt. Ein Umstieg auf eine neue EDV-Lösung wurde zum 31.12.2022 vorbereitet. Diese

bietet mehr Schnittstellen für den digitalen Informationsaustausch wie die elektronische Patientenakte und ist vorbereitet auf die papierlose Abrechnung mit den Kostenträgern.

Zur Motivationserweiterung und -festigung empfehlen wir die Teilnahme, beginnend mit der Vorbereitung bis hin zum Beginn einer Rehabilitationsmaßnahme, an einer der Offenen Gruppen der Sucht-Selbsthilfe in Rinteln und Stadthagen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die psychosoziale Betreuung substituierter Menschen. Substitution meint die Vergabe von Drogensatzstoffen durch ärztliche Verschreibung an Heroinabhängige mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation. Seit vielen Jahren ist dies eine bewährte Hilfe zum besseren Überleben.

Die Lebensbedingungen der von uns begleiteten Menschen in Substitutionsbehandlung sind vielfältig, ein Teil hat Familie und/oder Arbeit, daneben gibt es auch chronisch-mehrfach Abhängige, die zum Teil in stationären Einrichtungen untergebracht sind. Wir unterstützen durch Hilfe beim Aufbau einer Tagedstruktur und Einleitung von weiterführenden Unterstützungsmaßnahmen. Diese sind zum Beispiel: Hilfe zur Regelung finanzieller Art oder von Behördenangelegenheiten sowie Informationen über gesundheitsdienliches Verhalten.

Die Fachstelle erfüllt Aufgaben nach dem Niedersächsischen Psychisch Kranken Gesetz (NPsychKG) für suchtkranke Menschen. Diese vom Landkreis übertragene Aufgabe führen wir eigenständig aber in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes Schaumburg durch.

Mit der aufsuchenden Arbeit und der Krisenintervention versuchen wir Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. Motivation und gemeinsame Erarbeitung von Lösungswegen zur Schadensbegrenzung sind unsere handlungsleitenden Maßnahmen.

Die Wünsche und der eigene Wille der Suchtkranken stehen im Mittelpunkt unseres Handelns und werden auch in kritischen Situationen respektvoll berücksichtigt.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht bietet eine wohnortnahe Behandlung für suchtkranke Menschen und ist somit eine gute Ergänzung zu stationären Aufenthalten. Das Leben im gewohnten sozialen Umfeld kann so weitergeführt werden, Ausbildung und Arbeitsverhältnisse können weiterhin aufrechterhalten werden.

Sozialpädagogen mit suchtspezifischen therapeutischen Zusatzqualifikationen bieten in der ambulanten Rehabilitation Gruppentherapien, Einzelgespräche sowie Angehörigengespräche an. Ein wöchentliches Einzeltherapie Gespräch und eine therapeutische Gruppensitzung mit einer qualifizierten Sozialtherapeutin Sucht sind bei uns die Regel.

Zusätzlich führen wir im Anschluss an eine stationäre Therapie eine ambulante Weiterbehandlung oder eine ambulante Nachsorgeleistung zur Festigung der Therapieergebnisse durch. Die wichtigsten Ziele der

Behandlung sind Abstinenz und die nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die ambulante medizinische Rehabilitation wird durch die Rentenversicherungen oder Krankenkassen finanziert.

Weiterführend zur ambulanten Nachsorgeleistung vermitteln wir in die Nachsorgegruppen der Sucht - Selbsthilfe der Diakonie zur Sicherung einer stabilen Abstinenz.

In den Selbsthilfegruppen unterstützen und bestärken sich suchtkranke Menschen in ihrer abstinenten Lebensweise. Sie vermitteln positive, lebensbejahende Einstellungen, verbunden mit einer zufriedenen Abstinenz.

Die Gruppen werden von ausgebildeten ehrenamtlichen Suchthelfer geleitet. Die enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe ermöglicht zusätzlich eine verlässliche Motivationsarbeit in den Offenen Gruppen.

Insgesamt 15 aktive Gruppen, angeleitet von 26 ehrenamtlich Mitarbeitenden, sind in verschiedenen Orten des Landkreises tätig.

Zusätzlich gibt es zwei Gruppen für den Krankenhausbesuchsdienst. Sie sind als nicht eingetragener Verein selbstständig und werden eng von Mitarbeitenden der Fachstelle begleitet. Als gemeinsames Projekt wird



das Programm Alkohol/Drogen im Straßenverkehr angeboten. Es ist gedacht für Fahrzeugführende die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen am Straßenverkehr teilgenommen haben und deswegen den Führerschein abgeben mussten. In diesem Programm wird eine intensive Reflektion des eigenen Trink-/Drogenkonsumverhaltens sowie Maßnahmen zur Veränderung in der Gruppe erarbeitet. Zusätzliche Einzelgespräche mit einem Suchtberater runden das Programm ab. Das Ziel ist wieder als Fahrzeugführer verantwortlich am Straßenverkehr teilzunehmen und nachhaltige Abstinenz zu gewährleisten.



Weitere Infos unter:
www.selbsthilfe-sucht-schaumburg.de

Suchtprävention

Die Arbeit in der Suchtprävention ist geprägt durch die Beziehungsarbeit mit den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren.

Dies, gepaart mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Maßnahmen, ergibt so eine effektive Vorbeugung gegen Suchterkrankungen.

In der Suchtprävention fanden die Maßnahmen 2022 wieder in Präsenz statt. **Im Jahr 2022 konnten 40 Maßnahmen in unterschiedlichen Bildungs- und Sozialeinrichtungen durchgeführt und damit insgesamt 687 Menschen erreicht werden.**

Ein Schwerpunkt im Jahr 2022 war die Cannabisprävention. Dies zeigte

sich auch durch die regen Nachfragen der Jugendlichen und die offene, emphatische Auseinandersetzung mit der Thematik. Da die Prävention ein Bestandteil der Fachstelle Sucht ist, unterliegt die Arbeit entsprechend der Schweigepflicht, was zu vertraulichen und hilfreichen Gesprächen führte.

In den Schulen gab es weiterhin Interesse am Klarsichtparcours (Klar Sehen, den Durchblick haben und sich nichts vormachen) zu Tabak und Alkohol aber eben auch ein sehr hohes Interesse an Maßnahmen der Cannabisprävention. Dies geht einher mit der zukünftig eventuellen Legalisierung von Cannabis.

Neben den illegalen Drogen, insbesondere Cannabis, gibt es zudem

ein vermehrtes Interesse für den Bereich Sucht und neue Medien. Im Jahr 2022 fanden somit wieder mehr Seminare statt.

Es ist gut, dass vieles im Jahr 2022 wieder in Präsenz stattfinden konnte. Die persönliche Ansprechbarkeit und die spontane Reaktion bei der Vermittlung von Inhalten haben eine wichtige Funktion bei den Jugendlichen und Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.

Die Arbeit der Suchtprävention wird im Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) festgehalten.



Statistik

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Suchtberatung und -behandlung / Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche
 Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2022 **741** Personen unsere Dienste in Anspruch.

Übersicht Jahreskontakte	Gesamtzahl	
Klient/in allein	Einzel	3349
	Gruppe	641
Klient/in + Angehörige(n)	Einzel	71
	Gruppe	0
Angehörige allein	Einzel	84
	Gruppe	0
sonstige Person(en) allein	Einzel	481
	Gruppe	8
Klient/in + sonstige Person(en)	Einzel	26
	Gruppe	0
gesamt:	Einzel	4011
	Gruppe	649

Anzahl der Klienten							
Gesamt	741	divers	2	weibl.	217	männl.	522
* nach EBIS	627	divers	2	weibl.	177	männl.	448
Einmal-Klienten	114	divers	0	weibl.	40	männl.	74

**nach Ebis heißt: Klienten mit mehr als einem Kontakt*

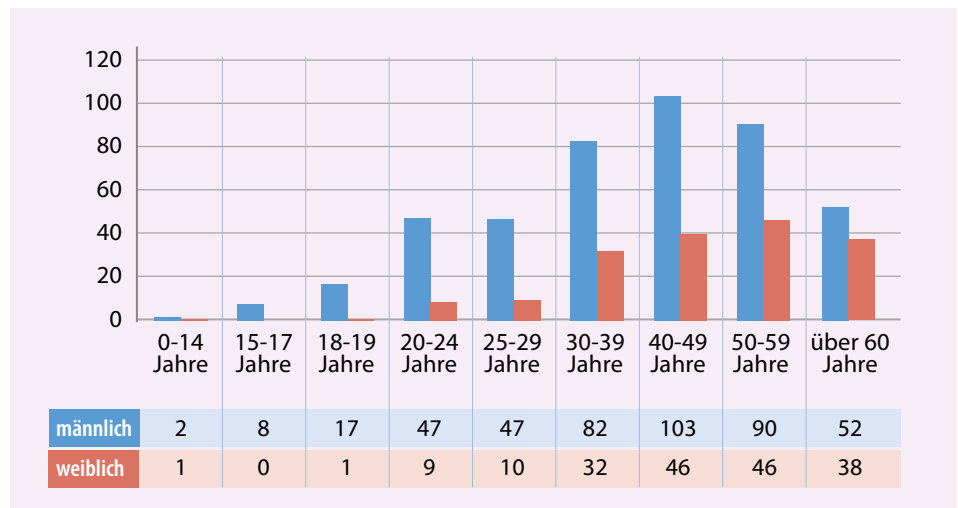
Betreuungsgrund	
eigene Problematik	671 Klienten
Problem mit Bezugsperson	70 Klienten

In unseren Offenen Gruppen „**Motivationsgruppen**“ der Selbsthilfe in **Stadthagen** und **Rinteln** fanden im Jahr 2022 außerdem **1005 Kontakte** statt. *(diese Anzahl ist **nicht** in den vorgenanntem Gruppenkontakten enthalten)*

Altersgruppe (DBDD) und Geschlecht

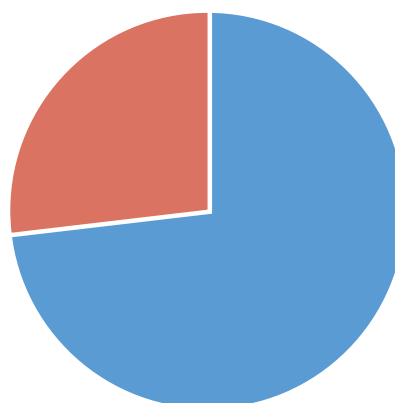
inges. 741 Pers. :

- männl. 448 Pers.
- weibl. 177 Pers.
- div. 2 Pers. *(nicht darstellbar)*
- keine Angaben 114 Pers.



Psychosoziale Betreuung Substituierender (insges. 66 Personen)

- Männer 48 Pers.
- Frauen 18 Pers.
- Divers 0 Pers.



Chancen durch Kontakte

Ehrenamtliche Hilfe für geflüchtete Menschen

Gemeinsam mit mehr als 50 ehrenamtlich engagierten Menschen unterstützt die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe seit April 2022 im Rahmen des Projekts „Chancen durch Kontakte“ geflüchtete Menschen in Schaumburg. Das auf zwei Jahre ausgelegte Projekt hat die Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit zum Ziel und soll dabei einen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in Schaumburg leisten.

Wenige Tage nach dem Überfall auf die Ukraine am 24. Februar fuhren die ersten Busse aus dem polnischen Grenzgebiet nach Schaumburg. In ihnen saßen Menschen aus der Ukraine, die nur mit dem Nötigsten ausgestattet fliehen mussten. Hier angekommen, öffneten zahlreiche Schaumburgerinnen und Schaumburger ihre Herzen und sogar das eigene Heim. Viele dieser Ehrenamtlichen wurden über ein Kooperationsnetzwerk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe, der Jüdischen Gemeinde Bad Nenndorf sowie durch das Diakonische Werk unterstützt und begleitet. Nur durch das überwältigende ehrenamtliche Engagement, konnten in

kürzester Zeit alle Menschen Obdach finden. Auch die Kirchengemeinden stellten Räume zur Verfügung. In Bad Eilsen hat sich um eine Unterkunft der Kirche spontan ein Kreis aus Helfenden organisiert, der das Jahr über ununterbrochen aktiv gewesen ist.

Diese kurzfristig zusammengeworbenen Unterstützer*innenkreise haben sich unmittelbar den Sorgen und Bedarfen der Ukrainer*innen angenommen. Insbesondere in den ersten Monaten waren die Anforderungen an das Ehrenamt immens. Organisation und Begleitung von Behördengängen, Sicherstellung der medizinischen Versorgung, Unterstützung mit Spenden – das Ehrenamt hat in allen Bereichen wichtige Unterstützung geleistet. Dank der Erfahrungen seit 2015, konnten zudem sehr schnell niedrigschwellige Deutschkurse durch Ehrenamtliche aufgebaut werden. Gemeinsam geschaffene Räume des Kennenlernens, wie Kulturfeste, internationale Stadtführungen oder Ausflüge, haben zudem das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Aufmerksam bleiben für alle Fluchtschicksale

Während die Situation der geflüchteten Menschen aus der Ukraine insbe-



sondere in der ersten Jahreshälfte viel Aufmerksamkeit erfuhr, drohten die Schicksale geflüchteter Menschen aus anderen Regionen der Welt aus dem Fokus zu rücken. Durch die Erfahrung und das Engagement von Ehrenamtlichen, die schon seit mehreren Jahren geflüchtete Menschen unterstützen, blieben auch diese Schicksale weiterhin präsent. So wurde nach der Corona bedingten Pause auch das Café International in Seggebruch wieder mehrfach ausgerichtet und brachte Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammen.

Integration gemeinsam fördern

Sind die ersten Schritte in Deutschland getan, beginnt für viele geflüchtete Menschen ein langer und herausfordernder Weg, um sich hier in Schaumburg eine neue Heimat aufzubauen. Dabei helfen Ehrenamtliche bei der Suche nach Arbeit, bei der Bewältigung von Schwierigkeiten bei Ausbildung und Beruf oder richten kulturelle Veranstaltungen aus, damit neue und langjährige Schaumburger Bürger*innen einander kennenlernen können. Das Diakonische Werk ist dabei Schnittstelle zwischen unseren Kooperationspartnern bei den Wohlfahrtsverbänden, den Integrationsbeauftragten, den Stellen des Landkreises und den Ehrenamtlichen.



Unsere Mitarbeitenden



Stefan Heinze
Geschäftsführung
Leitung Fachstelle Sucht



Silke Battermann
Verwaltung Schuldner-
beratung und Buchhaltung



Rita Jennemann
Verwaltung
Geschäftsstelle



**Dietlind
Quaassdorff**
Lebens-, Paar- und
Familienberatung



Sabine Wilkening
Lebens-, Paar- und
Familienberatung



Wilhelm Leising
Soziale Schuldnerberatung



Ulrike Dewers
Suchtberatung



Sven Hopmeier
Suchtberatung



Regina Danowski
Suchtberatung



Corinna Beckschäfer
Suchtberatung



Anette Harting
Verwaltung Fachstelle
Sucht Rinteln



Lavinia Gerst
Drogen- und Jugend-
beratung



Anika Tadge
Drogen- und Jugend-
beratung



Ricarda Loß
Drogen- und Jugend-
beratung



Cord Koller
Drogen- und
Jugendberatung



Janine Breuer
Verwaltung Fachstelle
Sucht Stadthagen



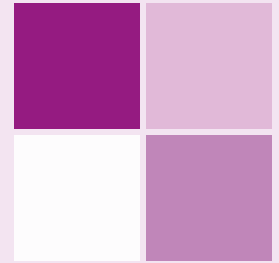
**Susanne
Pehler-Kaspar**
Ambulanter Hospizdienst
OPAL



Jan Fischer
Kordinator ehrenamtliche
Flüchtlingshilfe



Peter Joachimsen
Fachstelle Prävention
Stadthagen



Diakonie 

Schaumburg-Lippe

Kontakt



Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.

Bahnhofstraße 16 · 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 9930-0 · info@diakonie-sl.de
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Unsere Angebote in Stadthagen

Geschäftsstelle

Tel.: 05721 9930-0
info@diakonie-sl.de

- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Sozialberatung
- Vermittlung von Familienerholung
- Projektarbeit / Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel.: 05721 9930-20
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)
- Drogen- und Jugendberatung

Soziale Schuldnerberatung

Tel.: 05721 9930-40
schuldnerberatung@diakonie-sl.de

- Soziale Schuldnerberatung
- Beratung und Vorbereitung von Verbraucherinsolvenzverfahren

Unsere Angebote in Rinteln

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Bäckerstraße 8, 31737 Rinteln

Tel.: 05751 96 21 18
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)

**Persönliche Beratung nach
vorheriger Terminvereinbarung.**

